

ETYMOLOGISCHES ZU RAT UND (BE)RATEN ¹

von Bernhard Pesendorfer

Wer auf die Sprache und die Weisheitsgeschichte, die sie für jeden bereithält, hört, wird auf der Suche nach dem Sinn von Rat und Beratung besonders belohnt. ²

In jedem der folgenden zehn Absätze stellen wir *kursiv* eine Bedeutungserklärung des Wortes Rat aus den genannten Wörterbüchern voran und erläutern sie im folgenden **(a)**.

Entlang der etymologischen Herleitung lassen sich auch die Bedürfnisse, die in Beratungsverhältnissen eine Rolle spielen, erkennen und die jeweils damit verbundenen Beziehungsmuster nachzeichnen **(b)**.

1. rat als Gesamtbegriff für alles, was ein Geschlechtsoberhaupt an leiblicher Fürsorge, Nahrung und Schutz den von ihm abhängigen Geschlechtsgenossen schuldet.

a) Hier ist von zwei verschränkten Formen der Abhängigkeit die Rede, der physischen und sozialen. Wer überleben will, braucht erstens Nahrung, Kleidung, Schutz, zweitens jemanden, der ihm diese schuldet - und zwar nicht irgend jemand, sondern die höchste Instanz, die es in Clanorganisationen gibt, das "Geschlechtsoberhaupt". Ein größeres Autoritäts- und Machtgefälle läßt sich nicht denken. Allerdings sind diese Überlebens-Notwendigkeiten nicht geschenkt, sondern geschuldet. Das heißt, auch das Geschlechtsoberhaupt muß sich vor einer noch höheren Autorität dafür verantworten, ob es dieser seiner Schuldigkeit auch Genüge getan hat. Ob männlich oder weiblich, dieses Geschlechtsoberhaupt trägt jedenfalls deutlich die Züge der lebensspendenden oder lebensverweigernden Allmacht der Mutter, der gegenüber alle "abhängigen Geschlechtsgenossen" Kinder sind, die ihren "Überlebens-Rat" einfordern können.

b) Am Anfang des Ratsverständnisses steht die totale Abhängigkeit des Ratsuchenden (altertümlich auch "Räter" genannt, dzt. nur mehr in Ver-räter präsent), der die ebenso totale Verantwortung des Rat-Schuldigen entspricht. Im Beratungszusammenhang bedeutet dies, daß der Klient nicht nur sein Anliegen, sondern sich selbst, sein Leben ganz in die Hand des Beraters legt - ähnlich, wie sich ein vom Bankrott bedrohter Kaufmann an die irrealen Hoffnung klammert, der Bank die Verantwortung für seine ganze Existenz übertragen zu können, und im Verweigerungsfall zur Pistole greift. **Der Berater als Lebensspender, zumindest als Lebensretter**

2. insbesondere leibliche Fürsorge, Nahrung, Kleidung und leibliches Leben - erweitert rat als vor-rat: der Nutzen und Gewinn aus sammeln und sparen; vorhandene Mittel, Vorrat an Lebensmitteln

¹ In: Beratung und Ethik. Hg. v. P.Heintel. Klagenfurt 2006

² Quellen: Grimm J.& W., Deutsches Wörterbuch. Göttingen 1893. München 1984. Kluge F., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Berlin 1975²¹, Trübners Deutsches Wörterbuch. Berlin 1954, Wahrig, Deutsches Wörterbuch. Gütersloh. 1997⁶

a) Der Zweck aller Moral und der damit verbundenen Institutionen lautet: Das Leben muß weitergehen. Das gelingt aber nur, wenn in irgendeiner Weise Zukunft und Schicksal verfügbar gemacht werden können. Die augenblickliche Abhängigkeit im Überleben läßt sich komfortabler und weniger bedrohlich gestalten, wenn nicht nur Rat, sondern Vor-Rat vorhanden ist, d.h. überlebensbrauchbare Dinge nicht sofort konsumiert, sondern für den Zeitpunkt einer möglichen (und ziemlich sicher vorhersehbaren) Not zurückbehalten werden. Das erfordert Zucht und Autorität, schwächt die totale Abhängigkeit von zuteilenden Autoritäten allerdings auch ab. Wenn einer Vorräte hat, bzw. wenn er vergangene Erfolgsstrategien im Überleben speichert - spart, dann hat er in der Not. Denn *sparen*, um beim etymologischen Erklärungsmuster zu bleiben, heißt ja primär: *bewahren, schützen, schonen, in gutem Zustand erhalten...* (Wissen das auch die Manager, die eine Sparübung nach der anderen inszenieren?)

b) Rat wird hier aus dem vorausschauend-sparsamen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen der Lebensbewältigung. Der Berater bringt die Zeitdimension hinein: Die Ressourcen kommen immer noch von der All-Autorität, diese mahnt aber zugleich, sie über die Zeit einzuteilen, Triebaufschub zu leisten und an später zu denken. In der Entwicklung des Kindes stellt dieser Schritt eine enorme Leistung dar. Es lernt, die gegenwärtige Lebensgier zu relativieren und auf sie zugunsten zukünftiger Triebbefriedigung zu verzichten. **Der Berater als mahnende - und möglicherweise strafende Autorität.**

3. rat als gerät, hausrat (vgl. unrat), hei(m)rat = hausbesorgung, beschaffung, fürsorge, vorteil, macht

a) Es ist ein beachtlicher Fortschritt, wenn jemand nicht mehr Nahrung, Schutz etc. bekommt, sondern *Werkzeuge*, um sich solche selbst zu verschaffen. Denn es macht einen Unterschied, ob ich ständig gefüttert werden muß oder mich selbst durch vernünftigen Werkzeuggebrauch ernähren kann. Vorratswirtschaft und Werkzeuggebrauch haben gemeinsam, daß sie enorme Abstraktionsleistungen darstellen, die großen Überlebensvorteil mit sich bringen - also Macht - gegenüber Zeit und Schicksal ebenso wie gegenüber anderen Menschen. Aber sie ist geringer als die Macht des Allernährers oder der Allmutter. Daß sich - wie ersichtlich - die Heirat nur vom Heimrat=Hausrat ableitet, mag emotional betrüben. Sie bleibt jedoch eine sehr nützliche Einrichtung in der Hinsicht, daß, wer einen Hei(m)rat=Haushalt hat, sich viele Werkzeuge der Alltagsbewältigung ins Haus und die überschaubare Gemeinschaft geholt hat. Damit zeichnet sich die Tendenz der weiteren Wortbedeutungen von *rat* schon ab. Jede weitere Stufe wird das steile Autoritätsgefälle sukzessive abflachen. Aber es ist noch ein spannender Weg.

b) Hatte der Klient durch Triebaufschub schon ein wenig Verantwortung für sich selbst übernommen, so folgt nun ein weiterer Schritt: Er will an seiner Überlebensarbeit durchaus schon mitwirken, weiß aber nicht mit welchen Werkzeugen. Der Berater stellt die Werkzeuge zur Verfügung, hat immer eine Toolbox parat, die für jede Situation das richtige *Gerät* enthält. Rat wird

hier materialisiert - zum Ge-Rät (griechisch: organon), das die Welt gefügig und zum Material meines Überlebens, also nützlich macht. Mein materielles Gerät wendet sich gegen die Materie und bearbeitet sie - man sieht, wie sich die mit mater verbundenen, also "mütterlichen" Ausdrücke mehren, wie hier mütterliche Macht entlehnt wird, um der Allmutter sein Teil an den Überlebensmitteln abzuringen. **Der Berater als Toolbox für alle Lebenslagen.**

*4. rat als überlegtes eingreifen: schutz, hilfe, vorsorge, förderung
a vorsorge hilfe zu einem unternehmen, zweck / hilfe und rat, mittel und rat, macht und rat,
rat antun= pflegen, hilfe leisten / hilfe, weg, ausweg
b abhilfe eines Übels, rat werden ("die magd legt sich zum <kranken> herrn, welcher gleich
in kurzen tagen wider genasz, also ward der sache rat") / ratlos ohne sorge oder pflege
c es ist (nicht) rat = es **nützt** (nichts)
d rat haben eines dings = es entbehren, missen (**entrat**)*

a) Wer 1. die immerwährende Vollversorgung nicht mehr braucht, weil er 2. Vorratswirtschaft betreibt und 3. den Werkzeuggebrauch kennt, braucht 4. das überlegte Eingreifen, wenn - aller Zukunftsvoraussicht zum Trotz - etwas Schlimmes geschieht. Wir brauchen nicht nur Einsicht in den Werkzeuggebrauch (wer braucht bzw. versteht heute noch Gebrauchsanleitungen?) und deren Herstellung, sondern auch Hilfe für den Fall der Bedürftigkeit, wie der kurze Exkurs in die Volksgesundheit unter 4b zeigt. Wer selbst Werkzeuge herstellen und auf Hilfe rechnen kann, hat mehr Chancen, daß er mithilfe von technischem Geschick, Werkzeugen und Vorräten seiner Bedürfnisse nach Nahrung, Kleidung, Schutz..... Herr wird.

b) Wer Werkzeuge zwar hat, von der gestellten Aufgabe der eigenen Lebensbewältigung jedoch überfordert ist, braucht Hilfeleistung, handfeste Berater und Problemlöser, die mit Hand anlegen. Der Sinn von Organisation lag immer darin, Kooperation rund um allein nicht zu lösende Aufgaben einzurichten - eben zu organisieren (wörtlich: zu *verwerkzeugen*...). Exogamie stellt eine solche Organisation insoferne zur Verfügung, als der Bruder dem "Fremden" seine Schwester gibt, um dadurch einen arbeitstüchtigen und zu Kooperation vertraglich verbundenen Schwager zu bekommen. **Der Berater als Hilfeleister, z.B. als supportiver Manager auf Zeit.**

*5. rat als fürsorgliche erwägung alles dessen, als anweisung und belehrung der geschlechtsgenossen durch das geschlechtsoberhaupt
a anweisung, richtschnur, rechtsbelehrung (rat und lehre, rat und regel), fast befehl
b vorschlag propositio, consilium, persuasio (guter freundlicher, weiser, offener, ehrlicher, böser, falscher rat), rat erfragen, suchen, finden, sich holen, geben, erteilen, annehmen, ihm folgen, auf ihn hören), formeln und sprichwörter: rat und tat, guter rat ist goldes wert/teuer,
c räte = **ratschläge** (z.b. die evangelischen räte armut, keuschheit, gehorsam)*

a) Auch die fünfte Wortbedeutung weist auf eine phantastische Erfindung von Lebewesen hin, nämlich: gespeicherte Überlebens- und Lebens-Erfahrung gezielt an die nächsten Generationen weiterzugeben, quasi Vorratswirtschaft in Lebenserfahrung zu betreiben. Es war eine der größten Errungenschaften der Neuzeit, Wissen öffentlich und an Universitäten allen zugänglich zu machen

(welch ein kümmerlicher Rückschritt, wenn manche das Glück der Wissenschaft, der Wirtschaft oder des Staates Privat- und Elite-Universitäten anvertrauen wollen, die womöglich noch nach privatkapitalistischen Methoden Geheimwissen vermarkten...)

b) Legt der Berater jedoch nicht selbst Hand an, sondern begnügt sich, Ratschläge zu geben, dann geht es nicht mehr um ein bestimmtes Werkzeug, dessen Funktionsweise man mehr oder weniger kennen muß, oder um eine spezifische Hilfeleistung. An seine Stelle tritt das wesentlich unspezifischere, dafür aber universelle Werkzeug des Wissens und der Erfahrung. **Der Berater als Wissender und Erfahrener**, der Wissen und Erfahrung auch weitergibt. Wer gut beraten wurde, weiß mehr als vorher, insbesondere ohne jede (bittere) Erfahrung selbst gemacht haben zu müssen.

6. rat als fähigkeit der überlegung und bedachtsamkeit, ein gutes urteil zu haben (mit/ohne rat = mit/ohne bedacht)

a) Der Weg dieser merkwürdigen Etymologie führt uns von den ursprünglichen Elementarbedürfnissen und deren Befriedigung immer weiter in die Tugenden zur Gestaltung des Zusammenlebens bei aufrechter Tendenz, das Gefälle zwischen Ratendem (Berater) und "Räter" (Ratsuchendem) zunehmend auszugleichen. Urteilskraft weiß, die vielfältigen Phänomene in Natur und Gesellschaft im Dreieck von Allgemeinem, Besonderem und Einzelnem, von Deduktion, Analogie und Induktion zu beschreiben und einzuordnen. Wer Urteilskraft hat, weiß Rat, wenn es darum geht, unsichere Situationen nach vielen Seiten hin abzuwägen und einzuschätzen.

b) Ein guter Ratgeber / Berater hat nicht nur vielerlei Kenntnisse, sondern weiß auch, Wissen und Erfahrungen abzuwägen und treffsicher auf die bestehende Situation zu beziehen (Urteilskraft und Klugheit). Dieser Berater gibt nicht nur Wissen weiter, sondern auch die Klugheit, es selbst zu erwerben und richtig zu gebrauchen. **Der Berater als Klugheitslehrer** (also ein Sophist wie z.B. Sokrates, hätten die Griechen gesagt)

7. rat als ergebnis: ratschluss, beschluss, wille, plan, vorsatz gottes/des gerichtes (zwischen überlegung und tat) / raten: zum entschluss kommen, schlüssig werden / böser rat: feindlicher plan, anschlag / verantwortung

a) Diese Wortbedeutung kommt an den ursprünglichen Sinn des Ratens nahe heran: Nach reiflichem Überlegen will des Rätsel-Ratens ein Ende und zu einem Schluß gekommen sein. Wer handeln will, muß aus der unendlichen Kette des Raisonnements ausbrechen, sich festlegen, Schluß machen mit der leeren Wahlfreiheit (dieser "privilegierten Unverlässlichkeit", wie Schelling sich ausdrückt) und wirklich wählen, Verantwortung übernehmen. Ein "unerforschlicher Ratschluß Gottes", der oft bemüht wird, wenn ein schrecklicher Schicksalsschlag verarbeitet werden muß, ist eine in sich widersprüchliche Konstruktion, die nur auf eine völlig unverständliche, verzweifelte Situation hinweist, aber nichts mildert noch erklärt.

b) Doch wer immer nur überlegt, kommt nicht zum Handeln. Zur Klugheit gehört auch zu wissen, wann der Überlegungen ein Ende sein und ein Ent-Schluß gefaßt werden muß.

Entscheidungen bereiten zwar das Handeln und damit die Realisierung eines Entschlusses vor, schließen aber auch viele andere Möglichkeiten aus, wie man auch hätte handeln können. Deshalb braucht es Mut, zu einem Schluß der vielen Möglichkeiten und zur Realisierung der - hoffentlich - besten Möglichkeit zu kommen. **Der Berater unterstützt den Mut zu Entscheidung und Handlung.**

8. rat wissen - auf wichtige, lebensentscheidende fragen oder rätsel (z.b. die zukunft betreffend - divinare futura) antworten haben

a) Die Rätsel unserer Tage gruppieren sich alle um die Sinnfrage dessen, was wir produzieren, arbeiten, tun, wie wir leben. Sie haben weniger mit Zukunftsdeutung als Wahr- und Weissagen zu tun. Dort orten wir heutzutage die größte Ratlosigkeit. Wer kann ihrer *rat wissen*? Sicher nicht die vereinzelt Individuen, die sich immer mehr in ihren hochmechanisierten Singelhaushalten mit Convenience-Food verkriechen... Wenn wir die anderen und die Gemeinschaft brauchen, dann gerade in diesen Fragen.

b) Wer immer Rat sucht oder Rat gibt, sich mit anderen berät, steht vor der Frage, wie er sein Anliegen einordnet ins Gesamtgeschehen. Wer nun die Grundzüge des gegenwärtigen Zeitalters einigermaßen erspürt oder gar artikulieren kann, wird leichter abschätzen können, wo sein Handlungsspielraum liegt, der ihm und seiner Verantwortung zurechenbar ist. Wo meine Kraft nicht hinlangt, dort hört auch meine Verantwortung auf. "Lieber sich als die Weltordnung ändern!" rät schon Descartes. Trotzdem stellen wir uns darüber hinaus die Frage nach dem Sinn des Ganzen, ohne sie beantworten zu können. **Der Berater als Philosoph.**

9. rat als ratsversammlung, das gemeine wohl beratende, amtliche versammlung der dazu berufenen, a rats pflegen, zu rate gehen, beratschlagen mit anderen b mit sich selbst

a) Deshalb ist die nächste Stufe des Rats die Ratsversammlung, das politische Forum, wo sich die Menschen treffen, um die ihnen wichtigsten und am meisten umstrittenen Sinnfragen (altmodisch: *das gemeine wohl, bonum commune*), gemeinsam auszutragen und zur Entscheidung zu bringen. Da ist nun die Allautorität des Geschlechtsoberhauptes (vermutlich ohnehin eine Fiktion) endgültig abgetreten an die Gemeinschaft derer, die - selbst Ratsuchende - sich wechselseitig beraten müssen, das Autoritätsgefälle ist ausgeglichen. Die Verantwortung für Überleben und Zusammenleben ist ein gemeinsames Gut: das Gute

b) In der Politik bestimmen Menschen auf konkrete Weise, was sie - als Gemeinschaft - für das dem Menschen angemessene Gute halten, dessentwegen es sich lohnt, Mitglied des Menschengeschlechts zu sein. Und die edelste Aufgabe des Staates ist es, seinen Einwohnern

diese Zugehörigkeit zum Menschengeschlecht zu garantieren. Da es nun niemanden gibt, der dieses Gute für sich allein kennen kann, sind wir darauf angewiesen, uns permanent zu beraten, wechselseitig zu beratschlagen - und zwar auf gleicher Augenhöhe. **Der Berater als politischer Designer** von Austragungsformen dieser unendlichen Beratung der Menschen untereinander.

Zum Schluß noch eine letzte, zusammenfassende Etymologie, nämlich die zugrundeliegende des Verbs **raten**:

*10. raten von lat. reor reri, ratio: rechnen, meinen, dafürhalten
idg. *rhed: reden, lesen (Runenraten,) > engl. read
ahd. ratan: überlegen, ersinnen, Vorsorge treffen, vorschlagen, empfehlen, deuten (reden, Rede, Reim), zuwege bringen, Vorsorge treffen, aussinnen ratschlagen, vermuten, erraten, rätsel raten, weissagen (divinare futura), herauszufinden suchen, mutmassen, vermuten*

a) Hinter allem steht die unstillbare Hoffnung, das Leben berechenbar, die Zukunft erratbar zu machen, die Zeichen der Zeit lesen zu können und Vorsorge treffen zu können gegen Not und Schicksal, Bosheit und Krieg. Denn wenn wir uns nicht wechselseitig beratschlagen können, ratlos bleiben, finden wir auch keine Anhaltspunkte, wo der unmittelbar praktische, aber auch der moralische und tiefere Sinn unseres Daseins liegen könnte.

Auf dem Weg der zehn Wortbedeutungen hat sich das Wort Rat vom Inbegriff der Befriedigung der Überlebens-Bedürfnisse durch eine allmächtige Autorität gewandelt zu einem egalitären Inbegriff des gegenseitigen Beratschlagens, wie der Anforderungen eines "guten Lebens" *rat werden* könnte, sodaß es möglich würde, im Verein mit anderen glücklich zu sein... (wenn es erlaubt ist, die Aristotelische und Kantische und Eudämonielehre so zu straffen).

b) Es bedarf also des Mutes, sich wechselseitig in grundsätzlich unsicherer Situation zu beraten, gemeinsam zu beratschlagen, wo Erfahrung, Kenntnisse und Wissenschaft nicht mehr weiter helfen können, und dennoch entschieden, gehandelt, gelebt und gehofft werden muß. **Der Berater als Ratloser unter Ratlosen**, die dennoch den Glauben und den Mut zum Leben haben.

Schluß:

Die Autorität des Beraters - anfangs übergroß und lebensnotwendig - reduziert sich mit jedem der aufgezeigten Schritte. Denn ein guter Berater hinterläßt nach jedem Schritt einen Klienten, der gelernt hat, was ihm der Berater auf dieser Stufe voraus hatte.

Erst am Ende, wenn sich das Gefälle ausgeglichen hat, zeigt sich, daß wir doch immer noch und immer wieder auf Beratung angewiesen sind, besonders in den entscheidenden Fragen des Lebens; nicht mehr aber in der Abhängigkeit von einem, der mächtiger ist als ich, mehr weiß und klüger ist, sondern abhängig von einem, der weiß, daß zu einem guten Leben auch gehört, einen gemeinsamen Begriff des guten Zusammenlebens zu suchen und zu finden, d.h. erstreiten, erkämpfen, experimentell versuchen zu müssen, und - wenn in einer wichtigen Sache gefunden -

auf Dauer zu stellen, in Recht und Gesetz zu gießen usf. Dann haben wir uns und sind **gut beraten**.

Zur inneren Logik der Etymologie von Rat und Beraten

	<p>▶ vom physischen überleben leben</p> <p>▶ zum gemeinsamen guten leben</p>
<p>gegenseitige abhängigkeit</p> <p>▶</p> <p>einseitige abhängigkeit</p> <p>▶</p>	<p>10. raten von <i>lat. reor reri, ratio: rechnen, meinen, dafürhalten, vermuten</i></p> <p>9. rat als ratsversammlung, das gemeine wohl beratende, amtliche versammlung der dazu berufenen, rats pflegen, zu rate gehen, beratschlagen mit anderen und mit sich selbst</p> <p>8. rat wissen - auf wichtige, lebensentscheidende fragen oder rätsel (z.b. die zukunft betreffend - <i>divinare futura</i>) antworten haben</p> <p>7. rat als ergebnis: ratschluss, beschluss, wille, plan, vorsatz gottes/des gericht (zwischen überlegung und tat) / raten: zum schluss kommen</p> <p>6. rat als fähigkeit der überlegung und bedachtsamkeit, ein gutes urteil zu haben (mit/ohne rat = mit/ohne bedacht)</p> <p>5. rat als fürsorgliche erwägung alles dessen, als anweisung und belehrung der geschlechtsgenossen durch das geschlechtsoberhaupt - durch vorschläge und ratschläge</p> <p>4. rat als überlegtes eingreifen: schutz, hilfe, vorsorge, förderung</p> <p>3. rat als gerät, hausrat (vgl. unrat), hei(m)rat = hausbesorgung, beschaffung, fürsorge, vorteil, macht</p> <p>2. insbesondere leibliche fürsorge, nahrung, kleidung und leibliches leben - erweitert rat als vor-rat: der nutzen und gewinn aus sammeln und sparen; vorhandene mittel, vorrat an lebensmitteln</p> <p>1. rat als gesamtbegriff für alles, was ein geschlechtsoberhaupt an leiblicher fürsorge, nahrung und schutz den von ihm abhängigen geschlechtsgenossen schuldet.</p>